

Stuttgart, 5. V. 28. Samstag Vormittag.

Lieber Willi,

Mit Freude empfang ich heute Deine l. Zeilen, erstmalige Nachricht seit unserer Trennung. Hoffentl. hast Du gestern morgen von mir gehört. *)

Deine Mitteilungen interessierten mich lebhaft. Ich finde die Ausstellung im dortigen Kunstverein nicht unsympathisch. Für Flechtbeim, nächstes Jahr, sollten allerdings einige Schlager vorweg behalten u. dort erstmals zu sehen sein.

Wenn Du morgen arbeiten willst, ist dies ganz richtig. Doch wirst Du, wenn Bosen darzwischen kommt, dann nicht vor 14 Tagen hier landen u. wie ich solange ohne mein ganz kleines Buzzelbärle aus-

*) ich schreibe am 1. November meines Heftes



habe, weiss ich nicht. - Gestern Nachm.
war ich bei D. Eltern. Der Herr vom Sonnen-
berg (ein Dreizehner) war da u. erzählte
Steuer-berechnungen etc. Deine l. Mutter
sprach ich kurz allein. Sie freut sich
sehr über Der Brief, den Du
mir sandtest, war riesig lieb u. von
Herzenskommand. Deinen Vater fand
ich verhältnismäss. bedeutend wohler
u. munterer, als vor unserer Abreise.
Mit Frau Doris spreche ich tägl. telefonisch.
Sie liegt zu Bett u. ist so asthmatisch,
dass sie mich bat, meinen Besuch
noch zu verschieben. Schade. —

Mein Bruder hat Dich wohl benach-
richtigt vom günstigen Ausgang
des Prozesses durch Vergleich.

Zufällig traf ich gestern Frau Stork,
die ihrer Schadenfreude, dem von
ihre geliebten Hagstok gegenüber,
Ausdruck gab. Hagstok klebe an jedem
Glenzig u. nun treffe ihn diese
Zahlung auf das Härteste. Was hat

Frau Stolz zum guten Ausgang gratuliert!

Beide Hildebrandts schon auf der Straße getroffen. Sie sind schrecklich veressen, dass er in Frankfurt an der Universität mal vertretungsweise Vorträge halten kann u. betonen, dass Du durch Gantner viel machen könntest. —

Frau Blum brachte mir das Buch „die Frau als Mutter“. Es ist, mit Abbildungen, sehr aufschlussreich u. bespricht die Sache von A - Z.

Von Dr. Nägele, bei dem ich kurz war, erhielt ich ein Rezept gegen Erbrechen (Cocain), doch habe ich's noch nicht genommen, da ich ohnehin eine Besserung spüre, worüber ich glücklich bin.

Der Arzt, dem ich besonders die Blasen Sache schilderte, will nach seinem Urlaub (von jetzt 10 Tage), darauf näher eingehen. Er empfahl mir

achtere seinen Brief, indem er sich darauf bezieht.
Zum neuen Bild viele, gute Symbole. Im letzten Absatz.
—

inzwischen Bärenblättherthee. —
Untersuchung keinerlei nötig im
Anfangsstadium der Schw. schaft. —
Zeitberechnung, nach dem Buche, bringe
mich in meinem Fall auf das
Ergebnis: 17. Dez. od. etwas später.
Zu unserm Januar reicht es nicht hin.

Mein Bruder weiss noch nichts von
seiner Onkelschaft.

Bertrud ist verreist, in Leverkusen
bei Köln. Bei den T.-S. Farbenleuten.

Liebling, Du musst dich wecken lassen,
damit Du deinen Tag nicht verschläf-
st, der so viel Arbeit bringt. Geh' doch
auch zeitig schlafen. Das „Nacht-Ge-
höcke“ in den Café's hat keinen
Wert. Die Bekannten sollen dich
in Ruhe lassen. Grüsse bitte die
Quittmänner u. Gräffen etc.
Auch Frau Heyer u. die Kiliäne.
Von hier viele Grüsse. Kästerlein

